
Testatsexemplar

WEMAG AG
Schwerin

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.....	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018.....	3
2. Konzerngewinn- und verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018.....	7
Konzernanlagenspiegel 2018.....	33
4. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018.....	37
5. Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2018.....	39
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	1

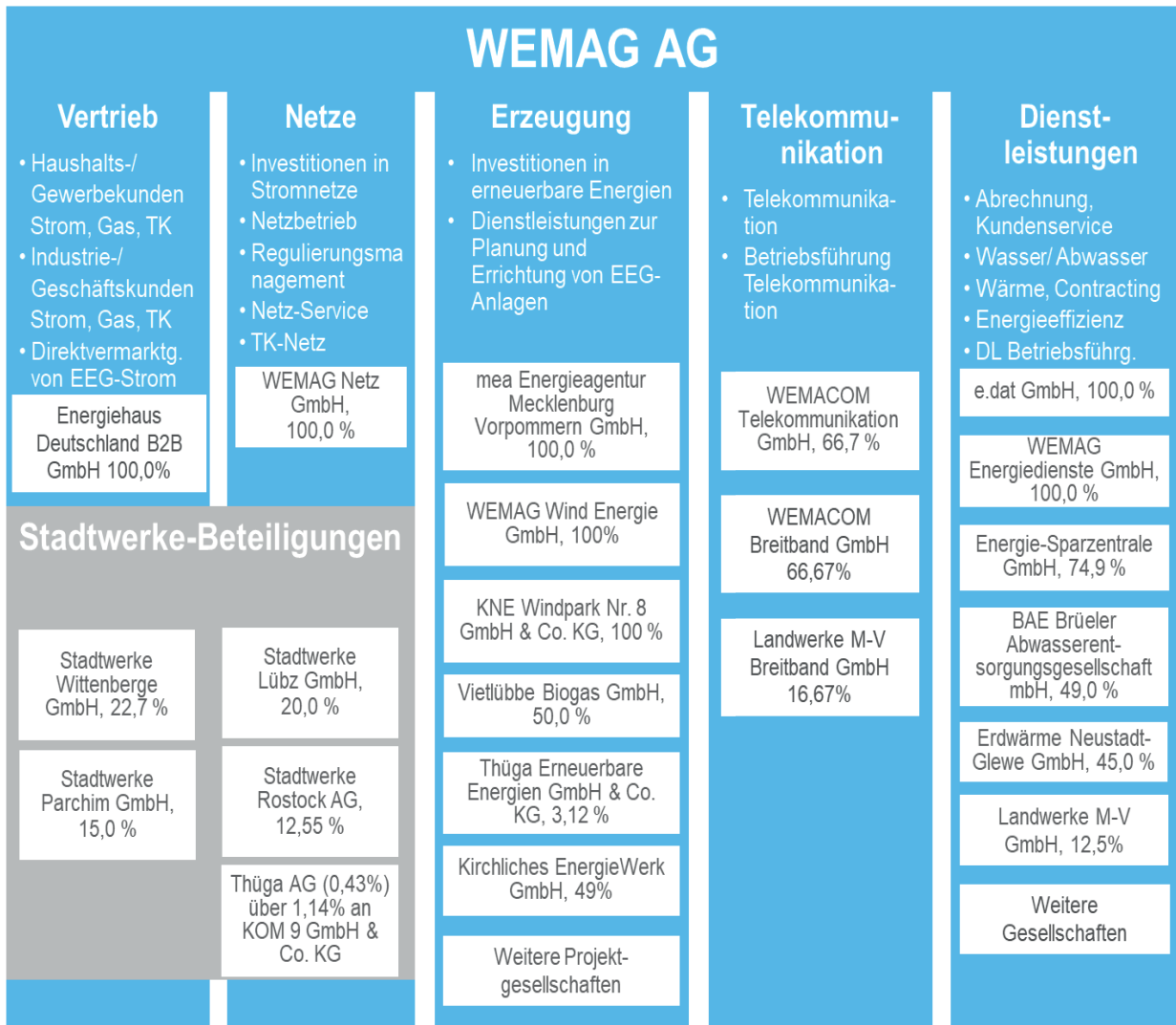
WEMAG AG, Schwerin

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren WEMAG Gruppe bzw. Konzern) ist eine Unternehmensgruppe, bestehend aus der WEMAG (WEMAG), der WEMAG Netz GmbH (DSW), der e.dat GmbH (edat), der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), der WEMACOM Breitband GmbH (WBG), der WEMAG Energiedienste GmbH (WED), der Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHB2B), der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH (ESW) vormals WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH (WPG1), der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH (WPG2), der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), der Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), der WEMAG Wind Energie GmbH (Wind), der KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), der WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), der KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), der Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), der mea Solar GmbH (MSG), der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2), der Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V), der Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), der WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (NGMV) sowie der Goldberger Wärme GmbH (GWG) mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie Dienstleistungen der Abrechnung, des Messwesens und der Telekommunikation. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringt die WEMAG.



Spartensicht auf die WEMAG Gruppe

Weitere Projektgesellschaften auf dem Gebiet der regenerativen Erzeugung sind:

- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH vormals WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH (100 %),
- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH (100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (100%),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (100 %),
- mea Solar GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (100 %),

- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (74,9 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,19 %) und
- Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG (22,19 %).

Weitere Gesellschaften auf dem Gebiet der Dienstleistungen sind:

- Goldberger Wärme GmbH (100 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49 %),
- Minus 181 GmbH (10 %) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2018 und
- Bützower Wärme GmbH (20 %).

Die WEMAG Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Energieversorgungsnetz der WEMAG Netz GmbH mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WEMAG Netz GmbH widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG Gruppe.

Seit 2017 beteiligt sich die WEMACOM Breitband GmbH in erheblichem Umfang am geförderten Breitbandausbau in Mecklenburg-Vorpommern und baut damit ein weiteres Standbein für die WEMAG Gruppe auf. Bislang sind Zuschläge auf 17 Fördergebiete in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg erteilt worden. Bewerbungen um weitere 19 geförderte Gebiete in den Landkreisen Prignitz, Rostock und Ludwigslust-Parchim laufen noch.

Durch den Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54%) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns ist das EBIT die relevante Steuerungsgröße. Es werden keine nichtfinanziellen Indikatoren zur Steuerung herangezogen.

1.2. Ziele und Strategie

Vertrieb

Das Ergebnis im Geschäftskundensegment hält sich auf Vorjahresniveau. Der Weg der Risikominimierung und die Konzentration auf bestimmte Marktsegmente (z.B. Wohnungswirtschaft) und darauf angepasste Produkte haben dazu beigetragen, dass das Kundenportfolio und das Spatenergebnis weiter optimiert wurden. Trotz des immensen Wettbewerbs konnten viele Verbrauchstellen neu akquiriert und bestehende Verträge verlängert werden. Die durchsetzbaren Deckungsbeiträge bleiben aber weiterhin niedrig. Die Situation bei Energiehaus B2B ist vergleichbar. Der enorme Preisanstieg im Gaseinkauf beeinflusst auch hier die durchsetzbaren Deckungsbeiträge.

Im Privatkundensegment wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Präsenz in der Fläche umgesetzt. Durch ein Netz von Servicepunkten in der Fläche haben Kunden nun die Möglichkeit, eine Reihe von Dienstleistungen im Rahmen des regelmäßigen Einkaufs zu nutzen und mit der WEMAG in Kontakt zu treten. Die verbesserte lokale Präsenz soll langfristig die Kundenbindung erhöhen. Neben der Verteidigung von Marktanteilen im Strombereich konnten auch weitere Gaskunden in der Region gewonnen werden. Im bundesweiten Neukundengeschäft wurden gezielte Kampagnen aufgelegt. Hier wurden die verschiedenen

Vertriebskanäle unterschiedlich genutzt. Ziel sind zusätzliche Ergebnisbeiträge zur Entlastung des Geschäftes im Stammmarkt.

Neben dem klassischen Energiegeschäft gewinnt das Breitbandgeschäft an Bedeutung für den Vertrieb der WEMAG. Durch intensive vertriebliche Maßnahmen wird dieses neue Geschäftsfeld erschlossen. Erste Breitbandkunden mit einem WEMAG-Vertrag sind seit September 2018 am Netz. Zusätzlich könnte ein hohes Cross-Selling-Potential erschlossen werden.

Auch bei der Vermarktung von PV- und Speicherlösungen sowie im Verkauf von Ladeinfrastruktur für Elektroautos wurden Weichen für den Ausbau des Geschäftes gestellt und damit auf das gewachsene Kundeninteresse reagiert. Beide Geschäftsfelder bieten hohe Chancen auf langfristige Kundenbeziehungen.

In der Direktvermarktung von dezentral erzeugtem Strom kann die WEMAG auf eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Anlagenbetreibern bauen. Die Akquise von neuen Erzeugungsanlagen und die Optimierung der Fahrweise von Bestandsanlagen waren Schwerpunkte der Tätigkeit. Das vermarktete Anlagenportfolio konnte nochmals vergrößert werden. Die flexible Steuerung von Anlagen wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen und bildet daher weiterhin einen Schwerpunkt. Zusätzlich können sich aus der regionalen Struktur des Anlagenportfolios positive Effekte im Zuge der Einführung von regionalen Herkunftsnachweisen ergeben.

Netz

Die WEMAG Netz GmbH ist als regulierter Netzbetreiber verpflichtet, die Vorgaben aus § 1 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umzusetzen, und ist gleichzeitig bestrebt, die im Rahmen der Regulierung der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Für die Erreichung der Zielvorgaben des EnWG sind umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Anschluss von Kunden und Erzeugungsanlagen gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Netzoptimierung und -verstärkung sowie die verstärkte Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder.

Zusätzlich nimmt die WEMAG Netz GmbH die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme wahr.

Erzeugung

Die Jahre 2009 bis 2012 wurden durch den Bau und Betrieb von Biogas- und Photovoltaikanlagen durch die mea und ihre Tochtergesellschaften geprägt. Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten, zuletzt aber wieder auch von Photovoltaikanlagen. Inzwischen werden durch Unternehmen der WEMAG Gruppe 11 Windenergieanlagen betrieben (Anlagen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH sind dabei nicht mitgerechnet). Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindeneteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt der unternehmerischen Bemühungen im Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Aufgrund des bestehenden Projektportfolios kann in der mittelfristigen Planung der mea ein Ausbaupfad von jährlich vier Windenergieanlagen unterstellt werden.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der e.dat GmbH ist die Erbringung von Abrechnungs-, Kundenservice-, Mess- sowie weiteren IT-nahen Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen. Um sich als wettbewerbsfähiger Dienstleister weiter zu etablieren, hat sich die e.dat GmbH folgende strategische Ziele gesetzt: Innerbetriebliche Abläufe sowie externe Abstimmungsprozesse und Kommunikationswege werden vereinfacht und somit optimiert. Das Geschäft auf dem Drittmarkt wird weiter ausgebaut, die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse in verschiedenen Bereichen wird weiter vorangetrieben. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt die e.dat GmbH auf eine systematische Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Telekommunikation

Die Zielrichtung der Telekommunikationsgesellschaft WEMACOM ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter – die WEMAG sowie die Stadtwerke Schwerin GmbH – und deren Tochterunternehmen, für Geschäftskunden sowie Privatkunden. Geschäfts- und Privatkunden werden seit wenigen Jahren nicht nur Datenübermittlungskapazitäten, sondern auch Endkundendienste wie Telefonie, Internet und Fernsehen angeboten. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Netze sowie durch den weiteren Ausbau der Netze. Langfristig ist es das Ziel der WEMACOM, sich zu einem umfassenden Telekommunikationsdienstleister für Geschäfts- und Privatkunden sowie als kommunaler Dienstleister zu positionieren, wobei der Privatkundenvertrieb mittelfristig vollständig durch die WEMAG erfolgen soll und die

WEMACOM die erforderlichen White-Label-Vorleistungen dafür erbringt. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligt sich die WEMACOM an den Ausschreibungen der Landkreise zum Breitbandausbau unter Einsatz von Fördermitteln. Öffentliche Fördermittel für den Breitbandausbau strukturschwacher Gebiete stehen auf Bundes- und Landesebene nunmehr umfangreich zur Verfügung. Für Mecklenburg-Vorpommern stellen Bund und Land Fördermittel von rund 1.400 Mio. EUR bereit. Weitere Fördermöglichkeiten insbesondere für Schulen und Krankenhäuser sind angekündigt.

In allen Geschäftsfeldern spielt die Digitalisierung eine besondere Rolle. Die WEMAG Gruppe setzt bei den Kundenprodukten und –dienstleistungen immer mehr auf digitale Kundenansprachen und –prozessoptimierungen. Außerdem werden Netzsteuerungsthemen auf Möglichkeiten der Prozessoptimierungen durch Digitalisierungen untersucht und weiterentwickelt. Um auch die Mitarbeiter auf dem Weg in eine zunehmend digitale Geschäftswelt und zu neuen Methoden, wie agiles Projektmanagement und Kundenfokussierung mitzunehmen, werden derzeit eine Reihe von Maßnahmen und Weiterbildungen durchgeführt, die zum Teil über mehrere Jahre geplant sind.

1.3. Steuerungssystem

Die WEMAG Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebene Zielstellung aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Die Prüfung erfolgt regelmäßig durch das zentrale Controlling-System der WEMAG sowie durch das Beteiligungscontrolling der Gesellschafter. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Für die WEMAG Netz GmbH sind die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4. Forschung und Entwicklung

Im Juli 2017 wurde der Batteriespeicher Schwerin-Lankow auf eine Leistung von 14,4 MVA und eine Kapazität von 14,5 MWh erweitert. Das Projekt „Schwerin2“ endete mit der erfolgreichen Präqualifikation von 10 MW für den Primärregelleistungsmarkt und wird seitdem vermarktet, wobei die letzten Jahre durch einen kontinuierlichen Rückgang der Erlöse gekennzeichnet waren.

Um weiterhin erfolgreiche Speicherlösungen anbieten zu können, entwickelte die WEMAG Batteriespeicherstationen in der Größenordnungen 250 kW, 500 kW und 1 MW, die neben der Vermarktung im Pool auch lokale netzdienliche Funktionen oder die Möglichkeit des

sogenannten Peak-Shaving bereitstellen. Im September 2018 wurde die erste WEMAG Batteriespeicher Station mit einer Kapazität von 1.000 kWh zur Erprobung verschiedener Einsatzszenarien in Betrieb genommen. Diese Speicherlösung soll aktiv vermarktet werden. Das bisherige Interesse ist beachtlich.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Wirtschaft wächst das neunte Jahr in Folge

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP jeweils um 2,2 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 immer noch über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,2 % liegt.

Konsum und Investitionen liefern Wachstumsimpulse

Angesichts der guten Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung stiegen die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Jahr 2018 zwar spürbar um 1,0 %, aber doch deutlich weniger stark als ihre real verfügbaren Einkommen, die um 1,8 % zulegten. Nach den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes ist die Sparquote der privaten Haushalte im Jahr 2018 um 0,4 Prozentpunkte angestiegen, was im Gegenzug die Konsumausgaben dämpfte. Nach der negativen Entwicklung im dritten Quartal nahmen aber die Umsätze im Einzelhandel (ohne Kfz) im Oktober und November 2018 wieder deutlich zu (+0,1 % bzw. +1,4 %).

Vor dem Hintergrund der Problematik der Umstellung von Abgasmessverfahren waren die Neuzulassungen von Pkw bei privaten Haltergruppen auch im vierten Quartal insgesamt niedriger als in den Vorquartalen. Hier ist aber eine Trendwende eingetreten. Seit Oktober steigen die Zulassungszahlen monatlich wieder an. Für eine positive Entwicklung des privaten Konsums in den kommenden Monaten spricht außerdem der weitere Anstieg der verfügbaren Einkommen, der zum Jahreswechsel durch die Entlastungen bei Steuern und Abgaben sowie durch einige vergleichsweise hohe Tarifabschlüsse zusätzlichen Schub erhielt.

Positive Wachstumsimpulse lieferten 2018 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %). Der Zuwachs fiel jedoch deutlich niedriger aus als in den vergangenen drei Jahren. Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen legten insgesamt im Vorjahresvergleich um 4,8 % zu. In Ausrüstungen wurde 4,5 % mehr investiert als im Vorjahr. Die Bauinvestitionen stiegen um 3,0 %; vor allem in den öffentlichen Tiefbau wurde deutlich mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die sonstigen Ausgaben, zu denen unter anderem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehören, lagen um 0,4 % über dem Vorjahresniveau.

Die deutschen Ausfuhren stiegen im Jahresdurchschnitt 2018 weiter, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 2,4 % höher als 2017. Die Importe nahmen im gleichen Zeitraum mit +3,4 % stärker zu. Somit bremste der Außenbeitrag das deutsche BIP-Wachstum rein rechnerisch leicht (-0,2 %).

Bruttowertschöpfung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gestiegen

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 beitragen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lag dabei erstmals seit fünf Jahren die konjunkturelle Dynamik im Produzierenden Gewerbe unter der im Dienstleistungsbereich. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %.

Überdurchschnittlich stark war der Zuwachs im Bereich Information und Kommunikation mit +3,7 % und im Baugewerbe mit +3,6 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung mit +2,1 % ebenfalls überdurchschnittlich. Dagegen legte 2018 das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe), das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, mit +1,0 % unterdurchschnittlich zu.

Höchststand bei Zahl der Erwerbstätigen – Staatliche Haushalte erzielten Rekordüberschuss

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2018 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren das rund 562.000 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg von 1,3 % resultiert hauptsächlich aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren glichen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte aus.

Der Staat erzielte im Jahr 2018 einen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro (2017: 34,0 Milliarden Euro). Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendeten das Jahr nach vorläufigen Berechnungen zum fünften Mal in Folge mit einem Überschuss. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich für den Staat im Jahr 2018 eine Überschussquote von 1,7 %.

Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern wächst weiter

Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaft wächst, der Arbeitsmarkt ist in der besten Verfassung seit der Wiedervereinigung. Vor allem die überwiegend binnenwirtschaftlich ausgerichteten Bereiche wie Handwerk, Tourismus, Ernährungs- und Gesundheitswirtschaft zeigen eine hohe Auslastung. Diese Branchen werden sich auch 2019 weiter gut entwickeln. Chancen sieht das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern vor allem auch bei den Zulieferbetrieben für die Automobil- und die Luft- und Raumfahrtindustrie sowie in der Medizintechnik. Die Bedeutung der maritimen Industrie nahm im Jahr 2018 ganz besonders zu. Aufträge bei fast allen Werften sorgen für wachsende Beschäftigung, Zulieferer siedeln sich im Umfeld an.

Für das Gesamtjahr 2018 rechnet das Landeswirtschaftsministerium mit einem robusten Wachstum. Die gesamtwirtschaftliche Leistung dürfte nach Schätzungen des Ministeriums 2018 auf Jahresbasis preisbereinigt um etwa 1,3 bis 1,6 % gewachsen sein.

Im Jahr 2019 wird mit einem weiterhin stabilen Wirtschaftswachstum um die 1,6 % gerechnet. Die Geschäfte laufen gut, auch wenn die außenwirtschaftlichen Unsicherheiten größer geworden sind und in der Industrie leicht dämpfend wirken können.

Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt sich dynamisch

Das Jahr 2018 war weiterhin von positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt geprägt. Die Arbeitslosenzahl und die Arbeitslosenquote erreichten in den einzelnen Monaten regelmäßig die niedrigsten Werte seit der Wiedervereinigung. Die Landesarbeitslosenquote beträgt nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Nord) 7,6 %. Die Zahl der Arbeitslosen liegt für das Jahr 2018 zum ersten Mal im Jahresdurchschnitt unter 65.000. Im westlichen Landesteil liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern nimmt die Herausforderung zu, das Fachkräftepotenzial im Land weiter zu sichern. Aufgrund der demografischen Entwicklung sinkt das Erwerbspersonenangebot.

Zugleich wandeln sich Branchen und Berufsbilder, so dass am Arbeitsmarkt künftig neue Kompetenzen gefragt sind.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Daten Oktober 2018) ist nach Mitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern gestiegen: Im Vergleich zum Vorjahr sind 6.500 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden (gesamt 581.200); das entspricht einer Steigerung von 1,1 %. Beschäftigungszuwächse gab es vor allem in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen (+2.600), dem Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+1.100), im Baugewerbe (+700), im Handel (+600) sowie im verarbeitenden Gewerbe (+500).

Energiepolitisches Umfeld

Förderung der erneuerbaren Energien

Die Übertragungsnetzbetreiber haben die Höhe der EEG-Umlage für das Jahr 2019 fixiert: Sie beträgt 6,405 Cent/kWh, ein Rückgang um 6 %. Mit der EEG-Umlage wird der Ausbau der erneuerbaren Energien im Strommarkt gefördert. Nach Aussagen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurde im Jahr 2017 mehr als ein Drittel des deutschen Stromverbrauchs aus nachhaltigen Energiequellen erzeugt. In den vergangenen fünf Jahren konnte die EEG-Umlage stabilisiert werden. Gleichzeitig ist die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 50 % gestiegen.

Die Übertragungsnetzbetreiber rechnen 2019 mit einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien um knapp 6 GW. Dadurch nimmt die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 13 Milliarden Kilowattstunden oder umgerechnet 2 % des deutschen Stromverbrauchs weiter zu. Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums braucht die neue Anlagengeneration immer weniger Förderung. 2014 hat zum Beispiel eine große Photovoltaikanlage eine Vergütung von 9,5 Cent pro kWh erhalten. Heute ist es weniger als die Hälfte, zuletzt 4,6 Cent pro kWh.

Reform der Netzentgelte durch Novelle des Gesetzes zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG)

Der Bundestag hat am 30. Juni 2017 das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) beschlossen.

Mit dem Gesetz werden zum einen die Voraussetzungen geschaffen, um die Übertragungsnetzentgelte bundesweit schrittweise zu vereinheitlichen. Eine entsprechende Verordnung hat das Bundeskabinett im April 2018 beschlossen. Zum anderen wird mit dem Gesetz der Anstieg der sogenannten vermiedenen Netzentgelte gedämpft. Dafür soll die Berechnungsgrundlage der vermiedenen Netzentgelte auf das Jahr 2016 eingefroren und um die Kosten für den Anschluss von Offshore-Windparks und Erdverkabelungen des Übertragungsnetzes bereinigt werden.

Die Offshore-Anbindungskosten fließen seit dem 1. Januar 2019 nicht mehr in die Netzentgelte, sondern in die neu gebildete Offshore-Netzumlage ein. Dafür wurde im NEMoG der bis dahin allein für Kosten der Haftungsentschädigung geltende Aufschlag auf die Netzentgelte nach § 17f EnWG ergänzt.

Außerdem werden vermiedene Netzentgelte für volatile Stromerzeugungsanlagen (Wind- und Sonnenenergie) in drei Schritten von 2018 bis 2020 abgeschmolzen und für steuerbare Stromerzeugungsanlagen nur bei einem Anschluss an das Stromnetz bis 31. Dezember 2022 bezahlt. Dies wird dazu beitragen, regionale Unterschiede bei den Netzentgelten und damit auch bei den Strompreisen für den Endkunden zu verringern.

Energieeffizienz in der Wirtschaft – BMWi richtet Förderprogramme für Unternehmen neu aus

Ziel der Bundesregierung ist es, den Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 bis 2050 um 50 % zu senken. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) richtet daher seine Förderprogramme für Energieeffizienz von Prozessen und Anlagen in Unternehmen neu aus. Mit dem neuen Förderprogramm sollen beispielsweise Investitionen in eine verstärkte Nutzung von industrieller Abwärme sowie die Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen wirksamer gefördert werden.

Das neue Programm ist ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Förderstrategie Energieeffizienz, die gemeinsam mit der Wirtschaft entwickelt wurde. Zudem werden bisher im sogenannten Marktanreizprogramm enthaltene Maßnahmen zur Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien integriert. Das BMWi konnte im Bereich der Abwärmenutzung bereits wichtige Impulse zur Steigerung der Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe setzen.

Das BMWi bündelt in dem neuen technologieoffenen und branchenübergreifenden Förderpaket sechs bisherige Förderprogramme in zwei Richtlinien. Die Richtlinie „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft – Kredit und Zuschuss“ startete am 1. Januar 2019 mit Fördersätzen bis zu 55 %. Die Richtlinie „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft – Wettbewerb“ wird das ehemalige Programm „STEP Up!“ mit neuen Konditionen ab Frühjahr 2019 ersetzen.

Das Förderpaket richtet sich an Unternehmen aller Branchen und Größen, Stadtwerke und Energiedienstleister. Darüber hinaus sind alle Fördermodule akteurs-, sektor- und technologieoffen ausgestaltet. Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sind unternehmensspezifisch unterschiedlich und können von der Nutzung hocheffizienter Standardtechnologien bis hin zu passgenauen Systemlösungen und -optimierungen reichen.

Automatisierung im Verteilnetz

In einer Studie sind Lösungen für einen höheren Automatisierungsgrad der Transformatorenstationen in den Ortsnetzen der WEMAG Netz GmbH erarbeitet worden. Die notwendige technische Weiterentwicklung wird den aktuellen und künftigen Stationsbestand berücksichtigen. Außerdem wurden Auswahlkriterien für optimale Standorte neuer automatisierter Ortsnetzstationen festgelegt. Im Ergebnis ist vorgesehen, bis 2030 in technischen und zeitlichen Ausbaustufen rund 500 Ortsnetzstationen mit entsprechenden Mess-, Schalt- und Kommunikationsgeräten auszurüsten, so dass sie fernsteuerbar sind.

Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge als Beitrag zur Energiewende

Die Bundesregierung will die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge weiter ausbauen. Für das entsprechende Förderprogramm, das der Einbindung des Verkehrs in die Energiewende dient, stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 96 Mio. Euro zur Verfügung. Mit dem Sofortprogramm Saubere Luft 2017 - 2020 soll Unterstützung bei der gleichzeitigen Nutzung von vielen einzelnen Ladepunkten für Elektrofahrzeuge geboten werden. Dazu wird die Anknüpfung von Ladeeinrichtungen in die Stromnetze wissenschaftlich untersucht. Darüber hinaus soll das Förderprogramm Lademöglichkeiten für private Fahrzeugbesitzer schaffen, die über keinen eigenen Parkplatz verfügen und Unternehmen motivieren, Lademöglichkeiten für Firmen- und Mitarbeiterfahrzeuge aufzubauen.

Breitband-Förderprogramm

Das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern stellt zusätzlich zum Breitband-Förderprogramm des Bundes rund 22 Mio. Euro aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds zur Verfügung, um die Umsetzung des Breitbandausbaus im Land weiter zu forcieren. Dieses Förderprogramm ist beschränkt auf finanzschwache Kommunen in ländlichen Gebieten.

Mit den bisher erfolgreich bewilligten über 90 Fördergebieten im Bundesförderprogramm und der Kofinanzierung des Landes konnten bereits nahezu flächendeckend unterversorgte

Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern für den Breitbandausbau finanziell abgesichert werden. Ausgenommen vom Bundesförderprogramm waren jedoch verschiedene Gebiete, die entweder schon mit Datenraten von mindestens 30 Megabit pro Sekunde versorgt waren oder für die Telekommunikationsunternehmen im Markterkundungsverfahren die Absicht bekundet haben, den Ausbau zeitnah ohne Fördermittel durchzuführen.

2.2. Geschäftsverlauf

Vertrieb

Im Stromgeschäft wurden 2018 662,4 Mio. kWh (Vorjahr: 708 Mio. kWh) abgesetzt. Im Haushaltskundengeschäft und im Geschäftskundensegment herrscht weiterhin sehr starker Wettbewerb. Die Kundenverluste konnten 2018 nur teilweise durch Neukundengewinne ausgeglichen werden.

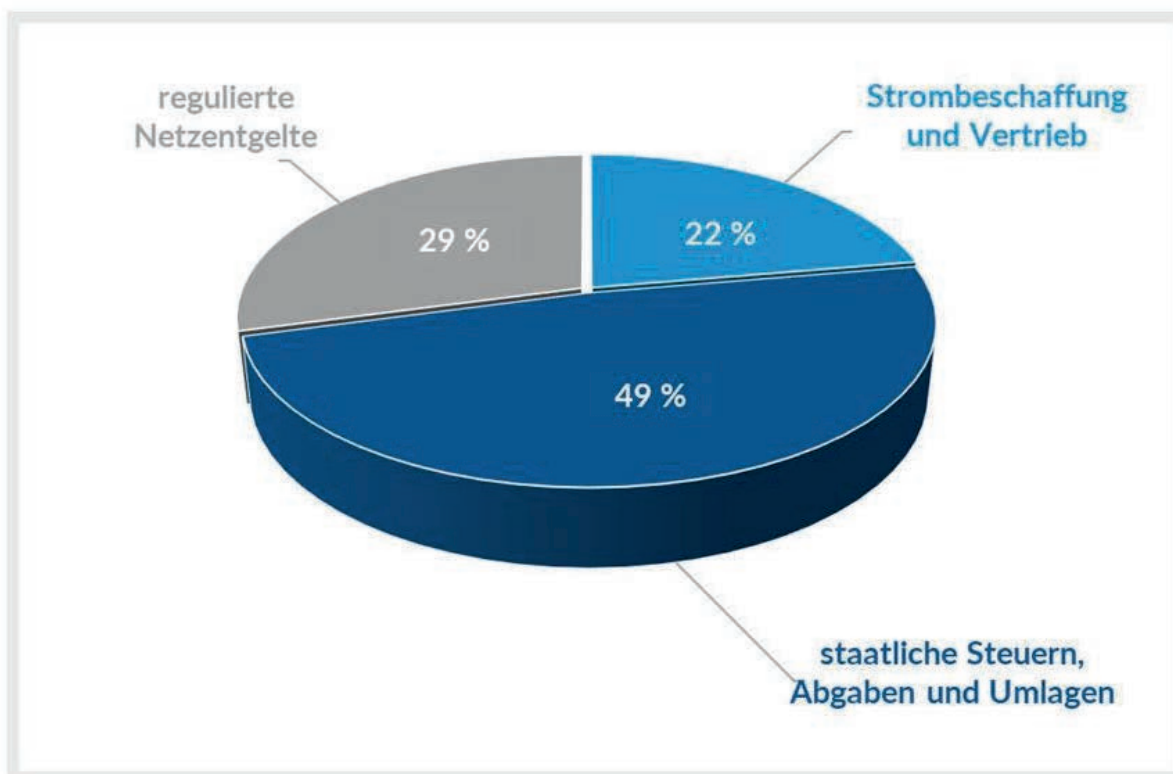
Das Netzentgeltmodernisierungsgesetz sorgt 2019 für ein Sinken der Netzentgelte im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH. Trotzdem bieten die weiterhin vergleichsweise hohen Netzentgelte und die damit verbundenen hohen Endkundenpreise Wettbewerbern regelmäßig Angriffspunkte, da diese teilweise mit bundesweit einheitlichen Endkundenpreisen arbeiten. Außerdem ist das Preisniveau trotz gesunkener Entgelte zum Jahreswechsel nach wie vor im bundesweiten Vergleich im oberen Bereich.

Die 2019 sinkenden Netzentgelte der WEMAG Netz GmbH führen trotz steigender Stromeinkaufspreise und stabiler Umlagen erneut im Ergebnis zu sinkenden Endkundenpreisen. Somit profitierten die Stromkunden im Netzgebiet zum Jahreswechsel 2018/2019 erneut von den Wirkungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes.

Zum 1. Januar 2019 sinken die Preise für Stromkunden im Netz der WEMAG Netz GmbH je nach Verbrauch um ca. 2 %. In Fremdnetzen zeigt sich sowohl im Strom- als auch im Gasbereich ein uneinheitliches Bild, maßgeblich ist die Entwicklung der Netzentgelte vor Ort.

Im Jahr 2018 wurde zum 01. April 2018 der Energievertrieb Energiehaus Deutschland B2B GmbH erworben. Im aktuellen Abschluss ist somit das Rumpfgeschäftsjahr vom 01. April bis 31. Dezember 2018 abgebildet. Die Energiehaus Deutschland B2B GmbH hat im genannten Zeitraum 7,3 Mio. kWh Stromabsatz und 588,8 Mio. kWh Gasabsatz erzielt.

Der Strompreis eines von der WEMAG versorgten Haushaltskunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH mit einem Jahresverbrauch von 3.000 kWh setzt sich im Jahr 2019 folgendermaßen zusammen:



Die Bindung von Bestandskunden bildete im Geschäftskundensegment weiterhin den Schwerpunkt, wobei auch hier die steigenden Bezugspreise das Tagesgeschäft prägten. Bei der Akquise wurde wiederum verstärkt auf definierte Kundengruppen abgezielt. Ebenso wurden Nischen gesucht und mit speziellen Angeboten bedient.

Das Gasgeschäft ist weiterhin eine stabile Säule für den Vertrieb. Der Absatz war insbesondere im Haushaltskundenbereich durch den wiederum milden Winter geprägt. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug 2018 904,4 Mio. kWh (Vorjahr: 999,7 Mio. kWh). Steigende Netzentgelte führen auch im Gasbereich zu steigenden Endkundenpreisen.

Der Börsenpreis für die Beschaffung von Strom für die Folgejahre ist über das gesamte Jahr 2018 weiter gestiegen. Die Preise lagen Ende 2018 bei etwa 54 EUR pro MWh für das Jahresbaseprodukt 2019. Insbesondere die Diskussion über einen Ausstieg aus der Kohleverstromung stützte diesen Trend.

Im Gaseinkauf war 2018 eine ähnliche Preisentwicklung zu verzeichnen. Hier lagen die Preise zum Jahresende bei etwa 22 EUR pro MWh für das Jahresband 2019 im Marktgebiet Gaspool.

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WEMAG Netz GmbH das Verteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes.

Im Netzgebiet liegt die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 139 % des Gesamtabsatzes. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber beträgt 246 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich. Diese Quoten liegen deutlich über den politischen Zielvorgaben des integrierten Effizienz- und Klimaschutzpakets der Bundesregierung für das Jahr 2050.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2018 bei 2.808 Mio. kWh gegenüber 2.771 Mio. kWh im Vorjahr. Der Anstieg ist neben dem Ausbau der Erzeugungsanlagen insbesondere darauf zurückzuführen, dass 2018 im Vergleich zu 2017 ein sonnenstärkeres Jahr gewesen ist.

	Einspeisung in MWh	
	2018	2017
Windkraft	1.639.519	1.673.243
Biomasse	749.621	760.048
Photovoltaik	412.973	329.314
Wasserkraft	4.997	7.071
Klär-/Deponiegas	915	968
Summe	2.808.025	2.770.644

Die installierte Anschlussleistung von EEG-Anlagen lag Ende 2018 bei rund 1.516 MW, was einem Zuwachs von 49 MW (3,3 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist fast viermal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 421 MW im Geschäftsjahr 2018. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2018 an 344 Tagen (Vorjahr: 354 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und

Niederspannung führte an 351 Tagen (Vorjahr: 348 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2018	2017	2018	2017
Photovoltaik	4.795	4.585	437,9	404,4
Windkraft	537	534	958,1	942,6
Biomasse	223	223	116,6	116,6
Wasserkraft	15	15	2,5	2,4
Klär-/Deponiegas	1	1	0,3	0,3
Geothermie	1	1	0,2	0,2
Summe	5.572	5.359	1.515,6	1.466,5

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 947 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 1.387 MW war 2018 im Vergleich zu 2017 ein weiterhin hohes Niveau zu verzeichnen. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge zunehmend Ressourcen bei der WEMAG Netz GmbH.

Am 1. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2014 bis 2018 die Erlösobergrenze im Rahmen der zweiten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurde der WEMAG Netz GmbH im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % bescheinigt.

Aufgrund von sinkenden Preisen für die Nutzung des vorgelagerten Netzes und sinkender vermiedener Netzentgelte durch die Umsetzung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes sind die Netzentgelte 2018 in der Hochspannung um 11 %, in der Umspannung von der Hoch- zur Mittelspannung um 8 % und in der Mittelspannung um 9 % gegenüber 2017 gesunken. Die Netznutzungsentgelte im Haushaltskunden- und Kleingewerbebereich sind um 7 % gesunken.

Zukünftig ist, nach einem nochmals deutlichen Sinken der Netzentgelte mit Beginn der dritten Regulierungsperiode 2019, eher mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der Entwicklung kleiner, auch für den Haushaltsbereich nutzbarer Speicherlösungen, werden in Zukunft sinkende Absatzmengen

erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Weiterhin sind weitere Belastungen aus den Vorgaben des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende zu erwarten.

Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG Gruppe in der mea sowie in weiteren Projektgesellschaften. Die mea besitzt eigene Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 9,4 MW und drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW. Sie ist außerdem an weiteren im Bereich der regenerativen Energieerzeugung tätigen Gesellschaften beteiligt, wie zum Beispiel an der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, die drei Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung von 7,3 MW betreibt.

Seit dem Jahr 2013 besitzt die mea außerdem Anteile an diversen Projektgesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen, die sich überwiegend noch im Stadium der Planung und Projektierung von Anlagen befinden.

Die mea betreibt über eine Tochtergesellschaft im Windpark Kurzen Trechow vier Windenergieanlagen mit 12,2 MW, die in den Jahren 2014 und 2015 errichtet wurden. Ebenfalls 2015 wurden im Windpark Benndorf (Sachsen-Anhalt) zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MW in Betrieb genommen. 2018 konnten eine Windenergieanlage in Wilmersdorf (3,05 MW) und vier Windenergieanlagen im Windpark Jännersdorf (13,2 MW) ihre Erzeugung aufnehmen.

Über eine Beteiligung in Höhe von 3,12 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus 153 Windenergieanlagen (267 MW Leistung), zwei Solaranlagen (3,0 MW) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren belasten ungewisse Genehmigungsverfahren und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die wirtschaftlichen Aussichten von neuen Projekten. Hier sind besonders Projekte betroffen, welche sich schon über einen längeren Zeitraum in der Entwicklung befinden. Dies hatte zur Folge, dass durch die mea zum Jahresende 2018 Wertberichtigungen von insgesamt 0,3 Mio. EUR vorgenommen werden mussten.

Dienstleistungen

Die e.dat GmbH ist ein auf den Energiemarkt spezialisierter Dienstleister. Seit dem Gründungsjahr 2000 hat sich die e.dat auf Stadtwerke, Energievertriebe sowie Ver- und Entsorger im Wasser- und Abwasserbereich als Zielkunden spezialisiert. Dabei steht eine zuverlässige und effiziente Abwicklung der kunden- und marktbezogenen Prozesse im Vordergrund. Für die Umsetzung der Kundenanforderung wurde ein Full-Service-Dienstleistungsmodell entwickelt, welches auf Strom- und Gasvertriebe spezialisiert ist, die sowohl regional als auch bundesweit agieren. Ebenso unterstützt die e.dat GmbH ihre Mandanten gezielt in Kunden- und Marktprozessen. Das Zielkundensegment der e.dat GmbH setzt sich vorrangig aus kleinen und mittleren Stadtwerken zusammen.

Durch die Beteiligung der Thüga Aktiengesellschaft an der WEMAG hat sich für die e.dat GmbH die Möglichkeit geboten, im Jahr 2016 in den Kreis der Thüga-Plus-Gesellschaften aufgenommen zu werden. Hieraus ergeben sich stetig immer engere Ansätze für eine Kooperation mit den anderen Thüga-Gesellschaften. Durch einen gemeinsamen Markenauftritt der Thüga-Plus-Gesellschaften und durch die Nutzung der Thüga-Kommunikationskanäle ergeben sich weitere Geschäftsbeziehungen zum Vorteil der Mandanten, der Thüga und der e.dat GmbH.

Im Jahr 2018 wurden neue Geschäftsfelder aufgebaut. So hat die e.dat GmbH die Unterstützung im Breitbandgeschäft für die weitere WEMAG-Tochter WEMACOM Breitband GmbH übernommen. Dadurch eröffnen sich weitere Möglichkeiten am Drittmarkt.

Die WEMACOM hat das Jahr 2018 wirtschaftlich und strategisch mit positiven Ergebnissen abgeschlossen. Die WEMACOM stellt die Drehscheibe für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH dar, da diese kein eigenes Personal hat. Die WEMACOM bedient sich zur Leistungserbringung unter anderem auch der WEMAG und der e.dat GmbH.

Die WEMACOM hat mit Ihrer Tochtergesellschaft, der WEMACOM Breitband GmbH, an zahlreichen Teilnehmerwettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und Zuschläge für 17 Projektgebiete erhalten. Für die Projektgebiete werden ca. 243 Mio. EUR Fördermittel bereitgestellt, die über die Bauphase bis 2020 gemäß einem vereinbarten Meilensteinplan abgerufen werden können und die Wirtschaftlichkeitslücke über sieben Betriebsjahre abdecken sollen. Mit Carrierkunden konnten große Vertragsvolumina in der Vermietung von Leitungskapazitäten vereinbart werden. Darüber hinaus wurden verschiedene weitere Neukunden gewonnen.

Der Wettbewerb wird auch weiterhin vorrangig über den Preis geführt. Dabei kommt der eigenen Infrastruktur, insbesondere dem Ausbau des eigenen Lichtwellenleiternetzes, eine wachsende Bedeutung zu. Obwohl nach wie vor das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten das Kerngeschäft der Gesellschaft bildet, konnte auch das Geschäft mit Breitband-Internetanschlüssen sowohl für Geschäfts- als auch für Privatkunden weiter ausgebaut werden.

Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden wurde 2018 fortgesetzt und intensiviert. Es werden zurzeit ca. 1.300 Kunden in zehn Orten oder Ortsteilen mit Internetverbindungen von 100 Mbit, demnächst auch mit 500 Mbit, bei Bedarf auch darüber hinaus versorgt. In 2018 wurden drei bestehende Projekte (Lüdersdorf-Wahrsow, Plau, Palingen) zum Ausbau von Glasfaserortsnetzen weitergeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte die WEMAG Gruppe 659 Mitarbeiter (Vorjahr 599), einschließlich 24 Auszubildenden, 13 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 15 Mitarbeitern in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 60 Personen (10,0 %). Das Wachstum resultiert vorrangig aus dem Aufbau des Breitbandgeschäftes, das durch das Bundesförderprogramm an Bedeutung und Geschwindigkeit gewonnen hat. Auch der Erwerb der Energiehaus Deutschland B2B GmbH sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder trägt zum Personalaufbau der WEMAG Gruppe bei.

	2018			2017
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	247	360	607	546
Inaktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	13	15	28	25
Auszubildende (Personen am 31.12.)	1	23	24	28
Beschäftigte	261	398	659	599
Beschäftigte (Vollzeitkräften am 31.12.)	252,19	395,94	648,13	588,94

Die Belegschaft befindet sich mit 86,8 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, 91,4 % der Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	658,3	645,5
Sonstige Erlöse	7,3	11,2
Materialaufwand	-538,9	-531,3
Personalaufwand	-40,8	-36,4
Abschreibungen	-35,9	-33,3
Sonstiger Aufwand	-29,1	-24,3
Zins- und Beteiligungsergebnis	+1,7	+3,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,8	-9,1
Ergebnis nach Steuern	12,8	26,0
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Periodenergebnis	12,7	25,9

Von 645,5 Mio. EUR im Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der WEMAG Gruppe um 2,0 % auf rund 658,3 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf die gestiegenen Erlöse aus der Direktvermarktung zurückzuführen. Die sonstigen Erlöse sanken im Wesentlichen durch die Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen um 5,1 Mio. EUR.

Die im Netzgebiet durch die WEMAG Netz GmbH verteilte elektrische Energie inklusive Netzverlusten und Betriebsverbrauch betrug 2.137 Mio. kWh (Vorjahr: 2.107 Mio. kWh). Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Erzeugungsanlagen 2018 bei 2.808 Mio. kWh gegenüber 2.771 Mio. kWh im Vorjahr. Ursache des Zuwachses war im Wesentlichen das sonnenstarke Jahr.

Die sonstigen Erlöse, bestehend aus der Auflösung von Rückstellungen, Sonderposten und Bestandsveränderungen sind im Vorjahresvergleich um 3,9 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen gesunken.

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,4 % zu verzeichnen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 15,1 % auf nun 88,8 Mio. EUR. Ursächlich für den Zugang sind höhere Fremdinstandhaltungen und höhere Fremdleistungen zur Weiterberechnung.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die zum Stichtag 31.12. um 59,2 gestiegene Zahl an Vollzeitkräften.

Die Abschreibungen betreffen mit 35,9 Mio. EUR (Vorjahr 27,3 Mio. EUR) das Anlagevermögen und mit 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR) das Umlaufvermögen. Im Anlagevermögen wurden 5,0 Mio. EUR außerordentliche Abschreibungen aufgrund der stark gesunkenen Preise für die Vermarktung der Primärregelleistung in der Batteriespeichergesellschaft getätigt.

Der sonstige Aufwand wurde um 4,8 Mio. EUR erhöht. Wie auch im Vorjahr resultiert ein Großteil der Aufwendungen aus in Anspruch genommenen Dienstleistungen. Die Erhöhung resultiert unter anderem aus den höheren Kosten für die IT Betreuung (1,0 Mio. EUR), Arbeitnehmerüberlassung (0,9 Mio. EUR), Beratungsleistungen (0,7 Mio. EUR), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1,2 Mio. EUR) und Marketing (0,4 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Das Zinsergebnis sank in 2018 um 1,1 Mio. EUR. Mit dem geringfügigen Anstieg der Zinserträge um 0,4 Mio. EUR sowie dem Anstieg der Zinsaufwendungen um 1,5 Mio. EUR wird ein Zinsergebnis von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR) erzielt. Die Verringerung des Beteiligungsergebnisses auf 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR) resultiert aus einem Einmaleffekt im Jahr 2017, der sich in 2018 nicht wiederholte (Mehrerlös aus Anlagenabgängen im Vorjahr für die Beteiligung an der Stadtwerke Eilenburg GmbH in Höhe von 0,8 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern stiegen um 0,7 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR.

Insgesamt sank das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2017 um 13,2 Mio. EUR bzw. 50,8 %. Das EBIT fällt mit 3,5 Mio. EUR geringer als prognostiziert, welches im Wesentlichen in der außerordentlichen Abschreibung in der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG begründet ist.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

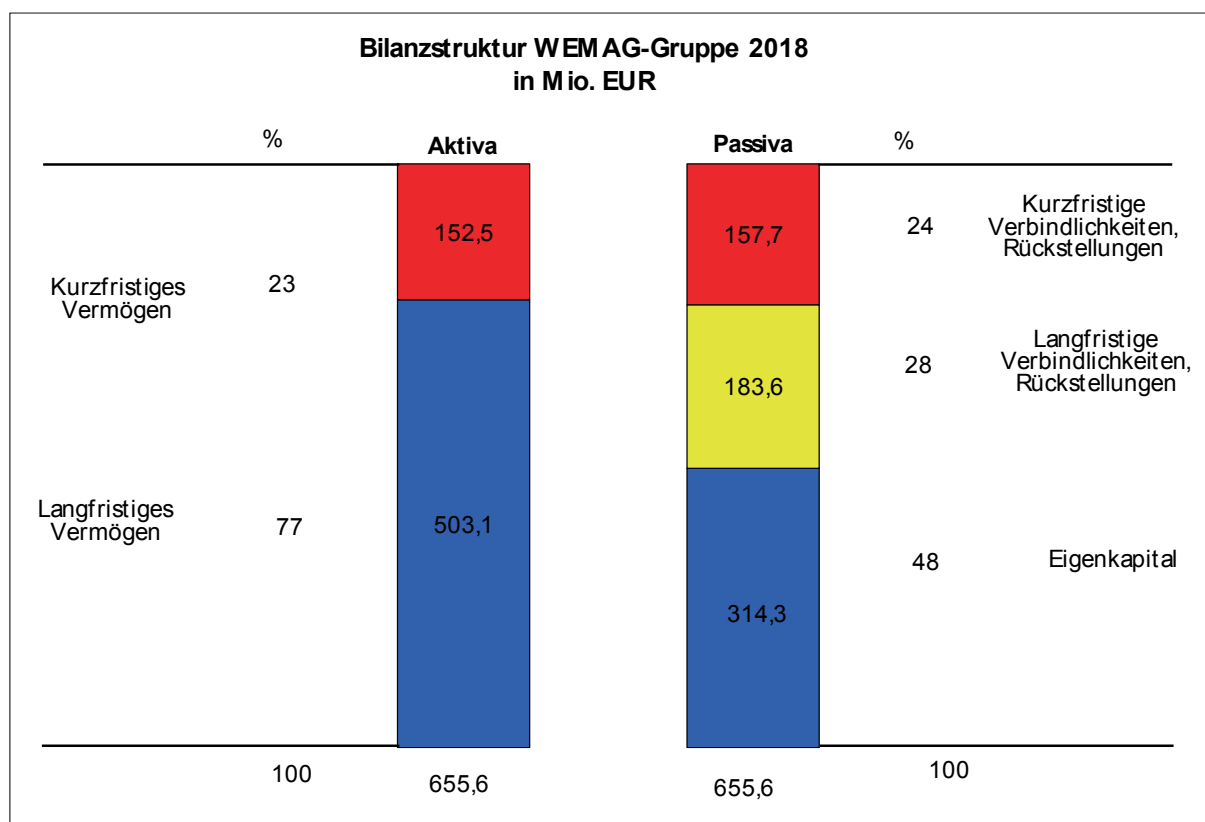
	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	39,7	47,0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-90,9	-17,7
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	19,0	-10,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-32,2	19,4
Finanzmittelfonds am 1. Januar	57,7	38,3
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	25,5	57,7

Der Finanzmittelbestand der WEMAG Gruppe betrug am 31. Dezember 2018 25,5 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 32,2 Mio. EUR verringert.

Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 39,7 Mio. EUR resultierte aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie um die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt wurde. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch das um 13,2 Mio. EUR geringere Periodenergebnis, die geringere Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten um 5,8 Mio. EUR sowie die um 3,6 Mio. EUR höheren Abschreibungen auf Gegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens.

Dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit standen ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 90,9 Mio. EUR und ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 19,0 Mio. EUR gegenüber. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit ist auf die höheren Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten zurückzuführen. Die Finanzlage des Konzerns stellte sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wieder. Zum 31. Dezember 2018 sind 77 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2017 ist ein leichter Zugang um 2 % festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals vollumfänglich fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote von 48 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 6 %. Ausschlaggebend hierfür sind der überproportionale Anstieg der Bilanzsumme (+ 67,7 Mio. EUR) und die Verringerung des Eigenkapital (-2,8 Mio. EUR).

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Investitionen der WEMAG Gruppe in das Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich 2018 auf rund 95,1 Mio. EUR. Die Differenz zum Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 4,2 Mio. EUR ergibt sich unter anderem aus erhaltenen Zinsen und Dividenden.

Die Investitionen ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 24,8 Mio. EUR in der WEMAG Netz GmbH,
- 19,6 Mio. EUR in der WEMAG AG,
- 27,1 Mio. EUR in der WEMACOM Breitband GmbH,
- 19,1 Mio. EUR in der KWE07 für den Windpark Jännersdorf,
- 3,4 Mio. EUR in der WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- 1,3 Mio. EUR in der Goldberger Wärme GmbH,
- 0,8 Mio. EUR in der Windpark Hoort 2 GmbH & Co KG,
- 0,4 Mio. EUR in der Windpark Hoort 3 GmbH,
- 0,2 Mio. EUR in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- 0,5 Mio. EUR in der mea Solar GmbH,
- 0,3 Mio. EUR in der e.dat GmbH,
- 0,3 Mio. EUR in der WEMAG Energiedienste GmbH,
- 0,1 Mio. EUR Sonstige.

Die Investitionen entfallen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze, auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und den Kauf einer Energiehandelsgesellschaft.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2018 25,5 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	498,8	439,5
Vorräte	25,4	14,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97,2	69,4
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	25,5	57,7
Sonstige Aktiva	8,7	6,4
Aktiva	655,6	587,9
Eigenkapital	314,3	317,1
Rückstellungen	77,9	73,9
Verbindlichkeiten	218,9	153,3
Sonstige Passiva	44,5	43,6
Passiva	655,6	587,9

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 67,7 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 59,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WEMACOM Breitband GmbH und der WEMAG Netz GmbH. Die Vorräte erhöhten sich um 10,5 Mio. EUR, was im Zusammenhang mit der Erhöhung der Vorräte für das Projekt Breitband zu betrachten ist. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 27,8 Mio. EUR. Die Kassenbestände sanken um 32,2 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva stiegen um 2,3 Mio. EUR. Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 27,8 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (8,9 Mio. EUR), höheren Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen (3,9 Mio. EUR) und höheren Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen (15,0 Mio. EUR).

Bei den Passiva verringerte sich das Eigenkapital um 2,8 Mio. EUR infolge des geringeren Konzernjahresüberschusses des aktuellen Jahres.

Die Rückstellungen stiegen um 4,0 Mio. EUR aufgrund der höheren Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen. Die Verbindlichkeiten insgesamt stiegen im Wesentlichen aufgrund von Darlehensaufnahmen um 36,1 Mio. EUR und der Vereinnahmung von Fördermitteln in Höhe von 20,5 Mio. EUR. Die Fördermittel werden bei Aktivierung der Anlage in dem Sonderposten passiviert. Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR und sind auf eine Erhöhung der Baukostenzuschüsse zurückzuführen.

2.4 Lage der WEMAG AG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG AG

	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	314,7	306,4
Sonstige Erlöse	0,6	2,7
Materialaufwand	-264,8	-257,3
Personalaufwand	-26,7	-24,4
Abschreibungen	-3,0	-2,7
Sonstiger Aufwand	-20,8	-13,4
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	29,1	26,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,5	-9,5
Ergebnis nach Steuern	18,6	28,5
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Jahresüberschuss	18,5	28,4

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 18,5 Mio. EUR. Die Verringerung um 9,9 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert vor allem aus dem höheren sonstigen Aufwand durch den Sanierungszuschuss für die Batteriespeichergesellschaft, aus höheren Personalkosten und aus einem geringeren Finanzergebnis.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen ca. 333,1 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 314,7 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf und aus den Dienstleistungen für Investitionen und Instandhaltung.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2018 belief sich auf 662,4 Mio. kWh (Vorjahr: 708,2 Mio. kWh). Der Rückgang wurde verursacht durch sinkende Kundenzahlen im Massen- und Geschäftskundenbereich, bedingt durch den weiterhin sehr starken Wettbewerb. Die um die Energiesteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 141,6 Mio. EUR (Vorjahr: 155,3 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge.

Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug im Geschäftsjahr 904,4 Mio. kWh (Vorjahr: 999,7 Mio. kWh). Hier resultiert der Abstieg aus sinkenden Kundenzahlen bei rückläufigem Absatz pro Kunde aufgrund der milden Witterung.

Die sonstigen Erlöse sanken 2018 gegenüber 2017 um 2,1 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind die geringeren Erträge aus den Auflösungen der Rückstellungen sowie die geringeren Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen und der Auflösung des Sonderpostens.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen sowie für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 264,8 Mio. EUR gegenüber 257,3 Mio. EUR im Vorjahr (+2,9 %). Der Aufwand für Strom- und Gasbezug betrug 137,5 Mio. EUR (Vorjahr: 118,6 Mio. EUR) und der Aufwand für Netznutzung für Strom und Gas betrug 57,2 Mio. EUR (Vorjahr: 65,0 Mio. EUR).

Der sonstige Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Mio. EUR auf 20,8 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Sanierungszuschuss für die Batteriespeichergesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Der Personalaufwand betrug 26,7 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung des Personalaufwandes wird vor allem durch die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beeinflusst. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 380 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mitarbeiter gestiegen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betragen 3,0 Mio. EUR und befinden sich auf Vorjahresniveau.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR auf 29,1 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert aus einer höheren Gewinnabführung der Konzernunternehmen und höheren Zinserträgen im Konzern.

Der Jahresüberschuss 2017 betrug 28,4 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 beträgt 18,5 Mio. EUR und liegt somit 9,9 Mio. EUR (34,9%) unter dem Vorjahreswert.

Die Ergebnisprognose aus dem Vorjahr von 21,3 Mio. EUR wurde um 2,8 Mio. EUR verfehlt. Grund hierfür ist unter anderem der ungeplante Sanierungszuschuss für die Batteriespeichergesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG AG

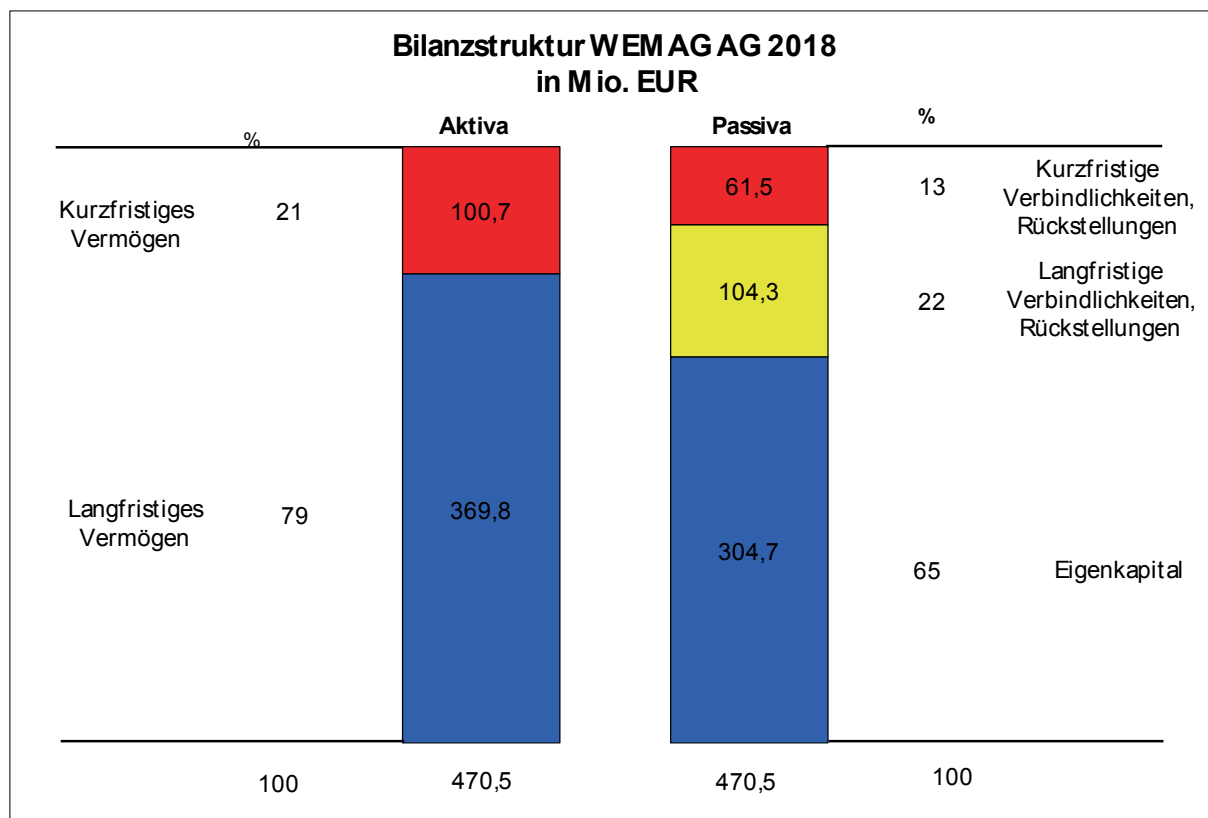
	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss /-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-6,9	7,4
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-42,1	26,8
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	9,0	-22,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-40,0	12,2
Finanzmittelfonds am 1. Januar	45,6	33,4
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	5,6	45,6

Am 31. Dezember 2018 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 5,6 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 40,0 Mio. EUR gesunken. Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,9 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhöhung der Rückstellungen und der Forderungen. Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 42,1 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Kreditvergabe und der Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 9,0 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Kreditaufnahme und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG AG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 78,5 % (Vorjahr 75,2 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 64,8 % (Vorjahr 68,4 %). Der Rückgang ergibt sich bei einem kaum veränderten Eigenkapital infolge der Ausschüttung und infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 28,7 Mio. EUR.



2.4.4 Investitionen der WEMAG AG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2018 auf rund 8,1 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 1,8 Mio. EUR für DV- und Telekommunikationsanlagen,
- 0,4 Mio. EUR für Fahrzeuge,
- 0,5 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 5,3 Mio. EUR sonstige Investitionen, unter anderem energetische Sanierung Haus A, Grundstückskauf Haus F, beide am Sitz der Hauptverwaltung in Schwerin, sowie Betonspeicherstationen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 11,5 Mio. EUR.

2.4.5 Liquidität der WEMAG AG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2018 5,6 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG AG

	31.12.2018	31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	369,4	332,0
Vorräte	12,2	1,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82,2	62,0
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	5,6	45,6
Sonstige Aktiva	1,1	0,6
Aktiva	470,5	441,8
Eigenkapital	304,7	302,2
Rückstellungen	20,6	16,4
Verbindlichkeiten	145,2	123,2
Passiva	470,5	441,8

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 28,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 37,4 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (20,7 Mio. EUR) und die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen (11,5 Mio. EUR).

Auch die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio. EUR durch die Erhöhung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (10,7 Mio. EUR).

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 20,2 Mio. EUR resultierte unter anderem aus der Erhöhung der kurzfristigen verzinslichen Darlehen um 17,3 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital um 2,5 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 4,2 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen und Zinsen für Steuern.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 22,0 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28,6 Mio. EUR. Die

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. EUR.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass in dem Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 %, und im Vorstand von 0 %, erreicht werden soll. Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten.

Der Vorstand hat bestimmt, dass bis zum 30. Juni 2022 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand 9,09 % und in der zweiten Führungsebene 29 % Frauen vertreten sein sollen.

In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand seit dem 01. Januar 2019 mit zwei Frauen 18,18 % (bis zum 31. Dezember 2018 mit einer Frau 10 %) und in der zweiten Führungsebene mit zehn Frauen 30 %.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1. Prognosebericht

Die mit der Energiewende verbundene politische Zielsetzung einer weitgehenden Dekarbonisierung der Gesellschaft in allen Sektoren (Energiewirtschaft, Verkehr, Gebäudewirtschaft) wird in der Verbindung mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen zu tiefgreifenden Veränderungen führen. Der Vorstand geht davon aus, dass die Zielsetzung der Dekarbonisierung weiterhin Richtschnur des politischen Handelns in Deutschland und Europa sein wird. Der jüngst von der sogenannten Kohlekommission vorgelegte Abschlussbericht mit einem Fahrplan für den Ausstieg aus der Kohleverstromung und die überwiegende Zustimmung, die er in Politik und Öffentlichkeit gefunden hat, sind hierfür ein Beleg.

Daraus leiten sich verschiedene grundlegende Fragestellungen ab, die lang- und mittelfristig Risiken und Chancen für Energieversorgungsunternehmen wie die WEMAG Gruppe mit sich bringen können. So stellt sich die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Erdgases und der vorhandenen Erdgasinfrastruktur. Power to Gas-Technologien könnten die wirtschaftliche Nutzung dieser Infrastruktur ermöglichen. Weiter stellt sich die Frage, ob und aus welchen Quellen ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung steht, um den insbesondere infolge der sogenannten Sektorkopplung, d. h. der Elektrifizierung von Verkehrs- und Wärmesektor, steigenden Bedarf an Elektrizität zu decken. Daran knüpft sich die Folgefrage, ob die für einen erheblichen weiteren Ausbau der Windkraft benötigte öffentliche Akzeptanz erreichbar ist oder nicht. In jedem Fall hängen die Effizienz und Stabilität des Energieversorgungssystems der Zukunft auch vom Maß an Integration des gesamteuropäischen Energiemarkts ab. Insgesamt wird der Systemumbau auch mittelfristig durch eine hohe Regulierungsdichte auf europäischer und nationaler Ebene gekennzeichnet sein. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind damit Risiken und Chancen verbunden, die nur sehr schwer zu bewerten sind.

Bis auf Weiteres geht der Vorstand davon aus, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien eine hohe Bedeutung behalten wird und trotz des Wechsels auf ein Ausschreibungsregime und des bis 2020 gedämpften Ausbaus der Onshore-Windkraft in den sogenannten Netzausbaugebieten – darunter Mecklenburg-Vorpommern – eine maßgebliche Rahmenbedingung für das unternehmerische Handeln der WEMAG Gruppe sein wird. Der Ausbau der Erneuerbaren wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WEMAG Netz GmbH, aber auch der mea sein. Dies gilt ungeachtet der Verzögerungen, die bis heute in den seit 2011 laufenden Teilfortschreibungen der regionalen Raumordnungsprogramme mit Blick auf die Ausweisung von Windeignungsflächen

zu beobachten sind. Anlass zur Besorgnis gibt weniger dieser Zeitverzug als die zunehmend feststellbaren Widerstände gegen Windprojekte vor Ort, die häufiger als in der Vergangenheit infolge der Anstrengung juristischer Verfahren zu Verzögerungen bei der Umsetzung bereits genehmigter Windprojekte führen. Ein Beispiel dafür ist das Windprojekt Alt Zachun der mea, das bis heute nicht realisiert werden konnte. Demgegenüber bietet die Photovoltaik aufgrund fallender Herstellkosten und der Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen auch sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, gerade in Mecklenburg-Vorpommern und damit für die WEMAG Gruppe besondere Chancen.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Wenn sich vor der nächsten Regulierungsperiode keine Änderung der Anreizregulierungsverordnung hinsichtlich der Festlegung der Eigenkapitalzinssätze ergibt, werden Investitionen in die Netze ab 2024 immer unattraktiver. Sollte bis dahin das Marktzinsniveau ansteigen, könnten sich je nach Deutlichkeit des Anstiegs Investitionen für den Netzbetreiber nicht mehr lohnen.

Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen schon bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie 2022 und des vorskizzierten Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden PV-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung zunehmend attraktiv und reduzieren die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu. Gegenläufig könnten sich die Bemühungen um die Sektorkopplung auswirken, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel

bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Maße beide Maßnahmen greifen könnten, hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab.

Die zunehmende Attraktivität von Eigenbedarfskonzepten wie auch das Auslaufen der EEG-Förderung für die ersten PV-Anlagen, das Anfang der 20er Jahre einsetzt, bieten Chancen für die WEMAG Gruppe. Die Chancen werden durch entsprechende Angebote für private wie gewerbliche Kunden genutzt.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG Gruppe unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der anstehende Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WEMAG Netz GmbH, die e.dat als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können.

Zunehmende Relevanz hat in den letzten zwölf Monaten das Thema Elektromobilität erhalten. Obwohl sich die Zielsetzung von einer Million Elektrofahrzeugen bis 2020 nicht erfüllen wird, sprechen die Entwicklungen der letzten Monate nach Auffassung des Vorstands dafür, dass in den nächsten drei bis fünf Jahren die Anzahl zugelassener Fahrzeuge die Millionengrenze übersteigen und dann mit weiter zunehmender Dynamik wachsen wird. Für die WEMAG Gruppe liegt darin eine große Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen und sich, insbesondere auch in Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen innerhalb der Thüga-Gruppe, weitere Geschäftsmodelle im Bereich der Elektromobilität zu erarbeiten.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie sind die Klimaschutzziele bis 2050 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren.

Einen besonderen Stellenwert für die WEMAG Gruppe nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau im gesamten Landkreis Nordwestmecklenburg sowie in drei Clustern im Landkreis Ludwigslust-Parchim durch die WEMACOM Breitband GmbH verbinden sich Investitionen im dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Es besteht die Aussicht, weitere Cluster zu gewinnen. Das gilt auch für die Landwerke M-V Breitband GmbH, deren Mitgesellschafterin die WEMAG ist. Die Wirtschaftlichkeit der Investitionen hängt davon ab, dass eine ausreichende Anzahl von Haushalten überzeugt wird, sich an das entstehende Netz anschließen zu lassen. Die bisherigen Resultate in den ersten drei Clustern bestätigen die Annahmen, sie sind allerdings nicht ohne Weiteres auf andere Gebiete übertragbar. Es besteht die Chance, das Breitbandgeschäft zu einer starken Säule der WEMAG Gruppe auszubauen, auch wenn signifikante Ergebnisbeiträge aufgrund der Fördersystematik in den nächsten rund 10 Jahren noch nicht zu erwarten sind.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder entfaltet werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenarbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Dies gilt zum einen mit Blick auf die

regelmäßigen Änderungen der energiewirtschaftlichen Prozesse durch die BNetzA, zum anderen mit Blick auf die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung. Die WEMAG Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen auch, indem sie ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat. Ziel ist es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeiter, weniger Hierarchien, mehr Prozesseffizienz weiter zu entwickeln.

Mittelfristig geht der Vorstand für die Vertriebsaktivitäten der WEMAG von einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag aus. Dazu werden ein stabiler Haushaltskundenvertrieb, eine weitere Verbesserung im Geschäftskundenbereich, ein stabiles Direktvermarktungsergebnis ebenso beitragen wie zunächst noch geringe, perspektivisch aber ansteigende Ergebnisse aus dem Vertriebsgeschäft mit PV-Modulen und Batterie-Hausspeichern. Kurzfristig werden die Jahre 2019 und 2020, in geringerem Umfang auch noch das Jahr 2021, jedoch durch Aufwendungen für die Inangangsetzung des Telekommunikationsbetriebs auf den entstehenden Glasfasernetzen belastet sein.

Das Geschäftsmodell der WEMAG Netz GmbH steht ebenfalls grundsätzlich stabil da. Mittelfristig könnten zwar die aus dem Netz abgesetzten Strommengen abnehmen. Dies hat jedoch unter dem derzeitigen Regulierungsregime keine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis. Positiv für die mittelfristige Entwicklung bis 2023 wirkt der Ausgang der Kostenprüfung durch die BNetzA für die dritte Anreizregulierungsperiode und die sich daran anschließende Festlegung der Erlösobergrenzen. Hier ist es zwar erwartungsgemäß zu stärkeren Einschnitten insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung gekommen, der individuelle Effizienzwert liegt aber wie bisher bei 100% zuzüglich eines Zuschlags für die sogenannte „Supereffizienz“. Wie oben beschrieben ist allerdings zu befürchten, dass die 2021 anstehende Neufestsetzung der Zinssätze, mit denen sich das Anlagevermögen der Netzbetreiber verzinsen darf, wiederum zu einer Absenkung der Zinssätze führen wird, sofern nicht der Verordnungsgeber zuvor die rechtlichen Rahmenbedingungen zugunsten der Netzbetreiber ändert. Dies würde das Ertragspotential der WEMAG Netz GmbH ab der vierten Regulierungsperiode, die 2024 startet, erheblich belasten.

Die WEMAG Gruppe ist darum bemüht, Chancen aus der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung der Energiemärkte zu nutzen. Besonderes Augenmerk gilt dem Speichergeschäft, das nicht nur in Form des Batteriespeichers in Schwerin-Lankow betrieben wird, sondern auch durch die Schaffung von Angeboten für Dritte weiterentwickelt wird. Darüber hinaus beteiligt sich die WEMAG Gruppe gemeinsam mit

Dritten an verschiedensten Förder- und Forschungsprojekten, u. a. an den Schaufensterprojekten Intelligente Energie im Nordosten (WindNODE) und im Norden (enera) Deutschlands. Das Speichergeschäft zeigt einmal mehr, wie abhängig der Erfolg von Geschäftsmodellen von den regulatorischen Rahmenbedingungen ist. Solange elektrische Energie, die über das öffentliche Netz eingespeichert wird, zweimal mit Netzentgelten, Steuern, Umlagen und Abgaben belastet wird, haben es energiewirtschaftlich sinnvolle, systemdienliche wie auch Geschäftsmodelle mit hohem Kundennutzen schwer, in die Wirtschaftlichkeit zu kommen.

4.2. Risikobericht

4.2.1. Risikomanagementsystem

Nach § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden.

Das Risikomanagement in der WEMAG Gruppe wurde auch im Jahr 2018 fortgeführt und ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert. Es stellt die gruppenweite systematische Erfassung, Bewertung, Kommunikation und Steuerung von Risiken sicher. In Abhängigkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos wird es mit angemessenen Mitteln durch die Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche der WEMAG Gruppe sowie dem Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage wird im Rahmen des Quartalsreporting berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger und der Aufsichtsrat umgehend informiert.

4.2.2. Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG Konzern wurden zum 31. Dezember 2018 insgesamt 159 Risiken identifiziert, was einer Erhöhung um 34 Risiken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der wesentliche Anteil der neuen Risiken stammt von der WEMACOM Breitband GmbH, die im Kalenderjahr 2018 neu in das Risikomanagementsystem der WEMAG-Gruppe aufgenommen wurde. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Aus diesen Angaben errechnet sich der Value at Risk (VaR). Der VaR der WEMAG Gruppe beträgt zum 31. Dezember 2018 200 Mio. EUR (Vorjahr:

177 Mio. EUR). Für die Ermittlung werden zwei Szenarien betrachtet. Szenario 1 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle zehn Jahre eintritt. Szenario 2 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle 100 Jahre eintritt. Für den VaR werden Szenario 1 mit 4/9 und Szenario 2 zu 5/9 angesetzt.

Zur Reduktion des VaR wurden verschiedenste Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken.

Der Vertrieb ist durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Ein möglicher Eintritt der Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Um im Wettbewerb und unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb unerlässlich und erfolgen in Sitzungen des vertrieblichen Risikokomitees, die in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 15 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt im Juli des Vorvorjahres und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 15 gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 16. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung

und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Die Risiken der WEMAG Netz GmbH bestehen vor allem in technischen und rechtlichen Bereichen.

Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden Netzausbaus bzw. -anschlusses. Die aus der Abschaltung der EEG-Anlagen zur Erhaltung der Systemsicherheit resultierenden Forderungen haben ebenfalls Einfluss auf das Risikopotenzial. Diese Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Dieses Risiko ist in den Berichtsperioden des Geschäftsjahres 2018 gegenüber 2017 leicht gesunken, stellt jedoch weiterhin ein signifikantes Risiko dar.

Das Engagement der WEMAG Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Bereits kleine Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar und erfolgt auch in diesen Bereichen kontinuierlich. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau im Bereich der konzerneigenen EEG-Anlagen, vor allem im Bereich der Windenergie.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

4.3. Chancenbericht

Chancen ergeben sich für die WEMAG Netz GmbH aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 ist dies für Investitionen in den Jahren ab 2019 einfacher möglich, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investitionen und erstmaliger Verzinsung entfällt.

Weitere Chancen liegen in der Beibehaltung und der Erhöhung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie der weiteren Erhöhung der Netzzuverlässigkeit, um auch in Zukunft einen Qualitätsbonus zugebilligt zu bekommen. Die ständige Anpassung der Prozesse und Abläufe an die Anforderungen des sich ändernden Regulierungsrahmens reduziert bestehende Risiken und bietet zusätzliche Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.

Mit der Entscheidung der BNetzA im Rahmen der Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode hat die WEMAG Netz GmbH Sicherheit für die Jahre bis 2023 erhalten. Der individuelle Effizienzwert beträgt weiterhin 100%, hinzukommt ein Zuschlag für die sogenannte Supereffizienz. Diesem erfreulichen Umstand stehen die starke Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie eine höher als erwartet ausgefallene Festlegung des generellen Produktivitätsfaktors gegenüber. Gegen beide Festlegungen hat die WEMAG Netz GmbH Rechtsmittel eingelegt. Mit einem erfolgreichen Ausgang der noch laufenden Verfahren verbinden sich für die Jahre bis 2023 zusätzliche Chancen. Gleichwohl wird der Übergang in die dritte Regulierungsperiode ab 2019 einen spürbaren Ergebnismrückgang bei der WEMAG Netz GmbH zur Folge haben.

Durch die vielfältigen Kooperationen sind die Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele der mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind onshore gegeben. Auch im aktuellen EEG werden trotz des obligatorischen Ausschreibungsverfahrens für Windenergieanlagen an Land weiterhin rentable Projekte möglich sein. Neue Chancen ergeben sich daraus, dass der Regionalplan in der Planungsregion Westmecklenburg aufgrund rechtlicher Mängel nicht mehr gilt, so dass Genehmigungsanträge nach § 35 BauGB gestellt werden können. Dies hat auch die mea für einige Projekte getan. Unabhängig von weiteren Verzögerungen bei der Teilfortschreibung der Regionalpläne kann daher mit der Erteilung von Genehmigungen gerechnet werden.

Für den WEMAG-Vertrieb wirken sich Maßnahmen zur Sozialisierung der spezifischen Netzentgeltbelastungen für Kunden im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH, die sich aus dem Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur ergeben, positiv aus, weil die absolute Höhe der Strompreise im Netzgebiet der WEMAG Netz GmbH zuletzt sank und ein möglicher Anstieg in den Folgejahren dadurch gedämpft wird. Unabhängig davon ist der Vertrieb der WEMAG Gruppe durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Diese Situation birgt sowohl Chancen als auch Risiken, die zu einer Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage führen können.

Die Produkte der WEMAG Gruppe, insbesondere der dem Kunden gebotene Service und die ihm gebotene Zuverlässigkeit, sowie eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung der WEMAG Gruppe stehen auch weiterhin im Fokus der Bemühungen. So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente und Branchen konzentrieren. Technische Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, werden die Produkte des Vertriebes ergänzen und sollen zur weiteren Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wird für regenerative Erzeugungsanlagen die Direkt- und Regelenergievermarktung angeboten. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen. Derzeit werden die administrativen Hürden allerdings als zu hoch eingeschätzt. Besondere Möglichkeiten bieten sich im Verkauf von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge an private und gewerbliche Kunden.

Die WEMACOM Telekommunikation GmbH wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2019 einen Teil ihres Geschäfts auf die Stadtwerke Schwerin GmbH übertragen, die im Gegenzug als Gesellschafter der WEMACOM Telekommunikation GmbH ausscheidet. Damit wird es für die WEMACOM schwerer werden, innerhalb des Schweriner Stadtgebiets Kunden zu gewinnen und zu versorgen. Sie hat zugleich aber die Chance, sich umso stärker auf den Ausbau von Glasfasernetzen im Rahmen des geförderten Breitbandausbaus außerhalb von Schwerin zu konzentrieren. Über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband GmbH sind bis jetzt 17 Cluster gewonnen worden, der Gewinn weiterer 17 Cluster ist möglich. Damit besteht die Aussicht, mehrere zehntausend Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und über den WEMAG Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Allerdings sind die Förderbedingungen so gestaltet, dass erst nach dem Förderzeitraum von rund neun Jahren nennenswerte Erträge erzielt werden können. Zudem bringt der Glasfaserausbau für die WEMACOM den Nachteil mit sich, dass die bisher von ihr auf der Grundlage von Nahfunklösungen versorgten DSL-Kunden absehbar auf Glasfaserprodukte wechseln werden.

Neben den etablierten Geschäftsfeldern werden zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz und im Wärmesektor gesehen. Die Energie-Sparzentrale wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WEMAG Energiedienste GmbH sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen aus den 1990er Jahren in den Erneuerungszyklus geraten.

Obwohl die sich ändernden rechtlichen, energiewirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen eine Ergebnisprognose zunehmend schwierig machen, gehen wir davon aus, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019 wie geplant zwar deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen wird, dass das Ergebnis in den Folgejahren aber wieder auf das durchschnittliche Niveau der vergangenen Jahre ansteigen wird. Für 2019 wird für die WEMAG ein Jahresüberschuss von 15,8 Mio. EUR erwartet. Auf Konzernebene wird für das EBIT somit auch ein geringeres Ergebnis 2019 als im Mittel der vergangenen Jahre erwartet. Die Ausschüttungen an die Anteilseigner werden auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können.

Schwerin, den 9. April 2019

Baumgard

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand



**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	658.330.259,25	645.511.685,26
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen, unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	-5.783.260,03	-676.875,08
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.635.258,92	3.725.558,33
4. sonstige betriebliche Erträge	8.463.596,03	8.113.866,33
	665.645.854,17	656.674.234,84
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	450.125.509,39	455.877.819,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	88.789.823,40	75.385.103,02
	538.915.332,79	531.262.922,60
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	33.511.102,48	29.874.640,79
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersvorsorge: € 974.219,85; Vorjahr: € 815.282,36)	7.268.178,37	6.566.740,23
	40.779.280,85	36.441.381,02
7. Abschreibungen		
a) auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.864.179,93	27.237.895,91
c) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	6.026.759,61
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben: € 7.031.104,73; Vorjahr: € 7.030.990,96)	29.169.410,52	24.335.054,43
9. Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	1.679.030,77	2.996.056,85
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	4.904.283,75	4.720.409,20
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: € 336.738,95; Vorjahr: € 60.324,59)	1.017.185,94	621.808,78
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.003.179,77	1.209.705,69
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 591.882,87; Vorjahr: € 478.801,34)	4.936.825,84	3.400.495,34
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern € 893.027,48; Vorjahr: € 1.068.292,49)	9.764.785,84	9.054.549,70
15. Ergebnis nach Steuern	12.813.359,09	26.044.117,50
16. sonstige Steuern	130.013,99	126.617,36
17. Konzernjahresüberschuss	12.683.345,10	25.917.500,14
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	55.006,13	139.087,05
19. Konzernjahresüberschuss ohne nicht beherrschende Anteile	12.628.338,97	25.778.413,09

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

- WEMAG Netz GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- e.dat GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Energiedienste GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, Barnin (vormals WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH, Schwerin) (Beteiligungsanteil 100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),

- mea Solar GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Goldberger Wärme GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMACOM Breitband GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH, Bayreuth (Beteiligungsanteil 100 %),
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Appel (Beteiligungsanteil 74,90 %),
- WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 66,67 %).

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH, Schwerin, die Energiehaus Deutschland B2B GmbH, Bayreuth, und die WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Name	Kapitalanteile in %
Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld	74,9
Vietlübbe Biogas GmbH, Vietlübbe	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz	50,0
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG, Bandenitz	50,0
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,0
WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Schwerin	50,0
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Energiepark Linstow GmbH, Schwerin	50,0
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Brüel	49,0
Energiedienste Sternberg GmbH, Sternberg	49,0
Kirchliches EnergieWerk GmbH, Schwerin	49,0
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, Neustadt-Glewe	45,0
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG, Schwerin	40,0
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow	25,0
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow	25,0
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,7
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,2
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,2

Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,0
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,0

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und Energie-Sparzentrale werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der Energie-Sparzentrale im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Für den besseren Einblick in die Ertragslage werden die Aufwendungen für den Strombezug von Einspeisern aus KWK-Anlagen im Materialaufwand unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen statt in den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ausgewiesen (1.184 TEUR). Die Vorjahresangabe (1.267 TEUR) wurde entsprechend angepasst.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- und Firmenwerte werden aufgrund des Geschäftsmodells gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 1. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB

Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 10
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	9 - 33
Kraftwerksanlagen	16 - 20
Stromverteilungsanlagen	3 - 40
sonst. techn. Anlagen und Maschinen	8 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 14

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Das **Finanzanlagevermögen** wird mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche

oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert.

Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen enthaltenen handelsrechtlichen Wertansätze in Höhe von 5.835 TEUR abgesehen. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 30 %. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 20 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen**, der **Altersteilzeitrückstellungen** und der **Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung** erfolgt gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 0,82 % (1,26 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen mit Stand Ende Dezember 2018 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,5 % zugrunde gelegt (Vorjahr Altersteilzeit 2,0 %). Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 626.565 EUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 Abs. 1 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, e.dat, mea und WEMAG Netz.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlussstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam aufgelöst, wenn am Abschlussstichtag feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode vor. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig

auf Geschäfts- und Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 345.021,77 EUR und negative Unterschiedsbeträge von 557.851,39 EUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 10.549 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 3 TEUR. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr 2018 um die Anteile an der Umspannwerk Bernitt GmbH & Co., Steinhagen; erhöht, die Anteile an der Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen, reduzierten sich aufgrund von Neuverteilungen.

Unternehmen, Sitz	Kapitalanteil (%)	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,67	195	-33
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	7.826	2.436 ²⁾
Stadtwerke Rostock AG, Rostock ¹⁾	12,55	110.329	26.616 ²⁾
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	341	-27
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	3,12	210.064	8.283
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im	1,14	879.510	98.752

Breisgau

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag / Garantiedividende für WEMAG

Die WEMAG Wind GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der folgenden Gesellschaften:

- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WP Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG.

Die Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG.

Die Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG.

Die Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG.

Die Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG.

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.901	1.233
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.874	11.102
fertige Erzeugnisse und Waren	19	340
geleistete Anzahlungen	7.597	2.263
Summe	<u>25.391</u>	<u>14.938</u>

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	davon	31.12.2017
	insgesamt	Restlaufzeit	insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.388	0	63.462
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.516	0	1.627
sonstige Vermögensgegenstände	19.315	444	4.283
Summe	<u>97.219</u>	<u>444</u>	<u>69.372</u>

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 427 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 47 TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 5.409 TEUR auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 149.824 TEUR. Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 95.177 TEUR.

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktive latente Steuer aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultiert, wird die passive latente Steuer aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 3.876 TEUR und passive latente Steuern in Höhe von 2.861 TEUR.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Mio. auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Stand

	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
01.01.2018 / 31.12.2018	39.867	190.116	229.983

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE New Energie Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7 TEUR im Konzernabschluss ausgewiesen.

Sonderposten für Zuwendungen, Zuschüsse und Hausanschlusskosten

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2018 4.001 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 2.810 TEUR.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.751	4.315
Steuerrückstellungen	3.836	4.366
sonstige Rückstellungen	69.283	65.175
	<hr/>	<hr/>
Summe	<u>77.870</u>	<u>73.856</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Drohverluste	162	162
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	1.263	1.199
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.343	2.174
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	9.303	5.994
ausstehende Lieferantenrechnungen	44.099	46.834
übrige sonstige Rückstellungen	12.113	8.812
	<hr/>	<hr/>
Summe	<u>69.283</u>	<u>65.175</u>

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen (1.401 TEUR; Vorjahr: 1.331 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben (414 TEUR; Vorjahr: 282 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 1.706 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 1.066 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr:

insgesamt 1.941 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (2.969 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (7.580 TEUR) verrechnet (Vorjahr: insgesamt 3.143 TEUR). Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 44 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 1.498 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern von 311 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von unter 1 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018 insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			31.12.2017 insgesamt
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.203	35.149	38.323	86.731	124.128
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.777	1.777	0	0	1.880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.743	26.743	0	0	17.550
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	272	272	0	0	68
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	29.785	29.785	0	0	9.645
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(3.477)	(3.477)	(0)	(0)	(3.857)
	(3)	(3)	(0)	(0)	(0)
Summe	218.780	93.726	38.323	86.731	153.271

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 31.464 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 80.968 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten

des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Besichert sind die Darlehen durch Covenantsvereinbarungen mit der jeweiligen Hausbank, durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2018 um 206 TEUR auf 2.861 TEUR.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	270.026	269.972
Erlöse aus Stromhandel	44.320	47.698
Erlöse aus EEG-Geschäften	267.009	281.743
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	73.564	49.769
Strom- und Energiesteuern	-18.426	-19.765
	<u>636.493</u>	<u>629.417</u>
sonstige Umsatzerlöse	<u>21.837</u>	<u>16.095</u>
Summe	<u><u>658.330</u></u>	<u><u>645.512</u></u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 1.678 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen sowie aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen

In der Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 5.783 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 5.391 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit 1.800 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 795 TEUR sowie Erträge aus den Abgängen des Anlagevermögens mit 616 TEUR.

Es sind periodenfremde Erträge in Höhe von 7.512 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Materialaufwand

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	450.125	455.878
bezogene Leistungen	<hr/> 88.790	<hr/> 75.385
Summe	<hr/> <hr/> 538.915	<hr/> <hr/> 531.263

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3.422 TEUR, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten resultieren.

Personalaufwand

Die Aufgliederung des Personalaufwands ergibt sich wie folgt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	33.511	29.875
soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.294	5.751
Aufwendungen für Altersversorgung	974	815
Summe	<u>40.779</u>	<u>36.441</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.050 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus Forderungsverlusten und Abwertung von Forderungen.

Beteiligungsergebnis

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 4.879 TEUR.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.017	622
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.937	-3.400
Zinsergebnis	<u>-3.920</u>	<u>-2.778</u>

Von den anderen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen 36 TEUR auf Zinserträge aus Steuerguthaben.

Die anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 2.772 TEUR Darlehenszinsen, mit 6 TEUR Zinsen aus Steuernachforderungen und mit 479 TEUR die Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 10.033 TEUR (Vorjahr: 10.391 TEUR) auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr, 290 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) auf Steuererstattungen für Vorjahre sowie 22 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR) auf Steuernachzahlungen für Vorjahre.

G. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Bürgschaften

Die WEMAG hat sich verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Rückbauverpflichtungen gemäß BImSchG-Genehmigung für den Windpark Alt Zachun gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim bis zu einer Höhe von 1.013 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WEMACOM Breitband GmbH für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 18.001 TEUR.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Hoort gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 18.720 TEUR nachzukommen.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der WEMAG Netz GmbH (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2018 insgesamt 9.567 TEUR) wurden in den Jahren 2011, 2012 und 2014 abgegeben.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 14. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMAG Energiedienste GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMAG Energiedienste GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Am 22. Februar 2017 hat die WEMAG sich in einer Patronatserklärung dazu verpflichtet, ihren Einfluss insbesondere dahingehend auszuüben, dass ihre mittelbaren bzw. unmittelbaren 100%igen Beteiligungen den Verpflichtungen gegenüber deren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen werden. Diese Erklärung ist befristet auf die Zeit von der Vorplanungsphase bis zum Projektstart (hier: bis Inbetriebnahme der ersten Windenergieanlage bzw. des ersten Breitbandnetzes) und gilt für folgende Gesellschaften:

- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH (vormals WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH,
- WEMAG Energiedienste GmbH,
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- WP Kurzen Trechow GmbH,
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- Goldberger Wärme GmbH,
- WEMACOM Breitband GmbH.

Aus einer am 15. Oktober 2017 gezeichneten Patronatserklärung gegenüber der ENERCON GmbH hat sich die WEMAG dazu erklärt, die WW Wilmersdorfer Wind GmbH finanziell so auszustatten, dass sie ihren Verpflichtungen aus dem Windenergieanlagenliefervertrag für die Windenergieanlage Wilmersdorf II in Höhe von bis zu 3.615 TEUR nachkommen kann. Zum 31. Dezember 2018 ist der Liefervertrag erfüllt.

Im Rahmen des Konzessionsausschreibungsverfahrens für Strom- und Gasnetze der Stadt Ludwigslust und Grabow hat die WEMAG am 18. Dezember 2017 eine Patronatserklärung

ausgestellt, in der sie sich verpflichtet, der WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG stets eine angemessene Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682 TEUR) an die SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2018 mit 377 TEUR.

Bezüglich der WEMAG Netz GmbH wurde im Rahmen der Darlehensbeziehungen der WEMAG Netz GmbH mit der Sparkasse Schwerin zusätzlich ein Rangrücktritt für die Forderungen der WEMAG erklärt.

Gegenüber der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 1 GmbH, Schwerin wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.900 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht.

Mit Datum vom 13. Januar 2017 wurde zwischen der WEMAG und der Energie-Sparzentrale GmbH ein Rangrücktritt hinsichtlich einer Darlehensforderung der WEMAG in Höhe von 100 TEUR vereinbart. Zum 31. Dezember 2018 besteht das Darlehen in Höhe von 80 TEUR.

Die WEMAG hat mit Datum vom 07. Juni 2017 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.960 TEUR an die Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2018 mit 3.960 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2019 bis 2021 im Wertumfang von 37.786 TEUR und für den Gaseinkauf für die Jahre 2019 bis 2022 im Wertumfang von 35.760 TEUR.

Finanzielle Verpflichtungen für Leistungen des Jahres 2018 und Folgejahre bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen für Abrechnungsdienstleistungen sowie für sonstige Serviceleistungen in Höhe von 7.102 TEUR. Längerfristige Verpflichtungen bestehen nicht.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2017 ein Bestellobligo in Höhe von 4.377 TEUR.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, WEMACOM Telekommunikation GmbH und WEMAG Energiedienste GmbH sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 607 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 108 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.641 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 75 TEUR.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der WEMAG beliefen sich auf 104 TEUR.

Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2018	2017
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	481	460
gewerbliche Arbeitnehmer	125	107
Summe	<u>606</u>	<u>567</u>
davon Geschäftsführung	<u>4</u>	<u>3</u>
davon Auszubildende	<u>25</u>	<u>23</u>

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 220 TEUR. Steuerberaterleistungen wurden nicht erbracht. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	194 TEUR
andere Bestätigungsleistungen:	23 TEUR
sonstige Leistungen:	3 TEUR

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Schwerin, den 09. April 2019

Baumgard

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand



Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2018

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Michael Ankermann

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,
Warin, Bürgermeister der Stadt Warin, Rechtsanwalt, Vorstandsvorsteher des
Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Thomas Brandt

Groß Pankow, Erster stellvertretender Vorstandsvorsteher des Kommunalen
Anteilseignerverbandes der WEMAG

Arp Fittschen

Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Otto Huber

Vaterstetten, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft

Markus Last

seit 22.03.2018

Augsburg, Sprecher der Geschäftsleitung der Erdgas Schwaben GmbH

Alfred Matzmohr

Bützow, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Hagenow-Land,
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Klaus-Otto Meyer

Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz,
Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.

Dr. Christof Schulte

Vorsitzender,
München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

Dr. Margret Seemann

Wittenburg, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, Zweite stellvertretende
Verbandsvorsteherin des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Lothar Stroppe

Bützow, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Arbeitnehmervertreter

Annett Barra

Drieberg Dorf, Sachbearbeiterin Genehmigungen der WEMAG

Reiner Benesch

Erster stellvertretender Vorsitzender,
Möderitz, Betriebsratsvorsitzender der WEMAG

Birgit Jenzen

Demen, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

René Matzke

Schwerin, Systemtechniker Client-Support der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WEMAG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

Konzernanlagenspiegel 2018

WEMAG AG, Schwerin
Konzernanlagenspiegel 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Anfangsstand	Zugang	Veränderung Konsolidierungskreis	Abgang	Umbuchung	Zuschreibung	Endstand	Buchwerte	Buchwerte		
	01.01.2018	€	€	€	€	€	31.12.2018	€	31.12.2017	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.738.670,54	1.701.905,89	13.749,20	6.400,00	-1.137,37	0,00	19.446.792,26	6.400,00	0,00	3.038.482,89	2.465.645,95
2. Geschäfts- und Firmenwert	4.454.616,24	10.168.345,43	0,00	0,00	0,00	14.622.961,67	0,00	0,00	0,00	10.551.559,63	1.260.249,79
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	22.193.286,78	11.870.251,32	13.749,20	6.400,00	-1.137,37	34.069.753,93	6.400,00	0,00	0,00	13.590.042,52	3.725.895,74
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.942.894,43	4.240.935,93	0,00	230.016,54	939.167,51	58.892.891,33	152.677,99	0,00	-49.448,62	31.445.869,88	23.705.103,81
2. Technische Anlagen und Maschinen											
a) Kraftwerksanlagen	31.926,00	162.390,70	0,00	0,00	1.686.030,38	1.890.347,08	0,00	0,00	0,00	95.747,13	28.201,30
b) Stromverteilungsanlagen	603.969.855,36	10.457.747,79	0,00	605.881,89	5.620.654,56	619.433.375,82	545.795,41	0,00	677,66	360.369.916,38	267.677.471,72
c) Fernwärmanlagen	59.016,18	151.526,79	0,00	0,00	548.324,78	758.867,75	0,00	0,00	0,00	165.465,96	1.110,23
d) sonstige technische Anlagen und Maschinen	73.771.395,75	21.965.961,69	0,00	806,60	1.976.034,45	97.652.495,29	53.777	0,00	0,00	24.847.470,47	53.940.106,12
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.393.948,96	2.992.650,08	93.881,86	412.530,38	24.234,62	39.091.895,14	384.396,65	0,00	-677,66	31.436.957,63	7.186.667,43
4. geleaste Anzählungen und Anlagen im Bau	17.354.363,80	42.768.252,92	0,00	0,00	-10.803.308,93	49.319.307,79	0,00	0,00	0,00	49.319.307,79	17.354.363,80
Summe Sachanlagen	795.454.310,48	82.739.465,90	93.881,86	1.249.535,41	1.137,37	867.039.270,20	1.062.923,82	53.347,86	0,00	448.381.447,45	369.895.044,41
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.625.153,07	355,00	0,00	703,00	0,00	8.624.905,07	0,00	0,00	0,00	6.423.835,64	6.310.932,70
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.616,00	382.932,82	0,00	0,00	0,00	411.548,82	0,00	0,00	0,00	411.548,82	28.616,00
3. Beteiligungen	59.578.779,28	100.000,00	0,00	0,00	0,00	59.678.779,28	0,00	0,00	0,00	59.678.779,28	59.578.779,28
4. Sonstige Ausleihungen	1.502,67	0,11	0,00	0,00	0,00	1.502,78	0,00	0,00	0,00	1.502,78	1.502,67
Summe Finanzanlagen	68.234.051,02	483.287,93	0,00	703,00	0,00	68.716.635,95	0,00	0,00	-1.116.430,71	2.200.959,43	65.919.830,05
Anlagevermögen gesamt	875.891.648,28	95.093.007,15	107.641,06	1.256.638,41	0,00	989.825.655,08	1.069.923,82	67.692,06	0,00	471.042.126,09	439.535.770,90

WEMAG AG, Schwerin

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	12.683	25.918
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	35.815	27.238
3. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0	6.027
4. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-2.831	-2.882
5. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	4.289	4.989
6. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-113	-124
7. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.379	-15.451
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29.432	5.761
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-30	-174
10. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.920	2.779
11. - Sonstige Beteiligungserträge	-5.580	-6.507
12. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
13. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.765	9.055
14. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten I	0	0
15. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten I	0	0
16. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-14.226	-9.658
17. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39.744	46.970
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1	2
19. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.870	-1.568
20. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	216	6.914
21. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-82.739	-33.632
22. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1	4.947
23. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-483	-77
24. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	10
25. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	1.226	-88
26. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.189	1.048
27. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-4.751	-2.373
28. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten II	0	0
29. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten II	0	0
30. + Erhaltene Zinsen	680	561
31. + Erhaltene Dividenden	5.580	6.507
32. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-90.951	-17.747
33. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
34. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
35. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
36. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
37. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (extern)	48.100	12.057
38. + Einzahlungen aus der Begebung von langfristigen Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
39. - Auszahlung aus der Tilgung von langfristigen Anleihen und (Finanz-) Krediten an die Gesellschafterin	0	0
40. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten extern	-12.631	-5.727
41. + Einzahlungen aus der Begebung von kurzfristigen Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten von der Gesellschafterin	0	0
42. - Auszahlung aus der Tilgung von kurzfristigen Anleihen und (Finanz-) Krediten an die Gesellschafterin	0	0
43. +/- Übrige Einzahlungen / Auszahlungen der Gesellschafterin	0	0
44. - Auszahlung aus Kreditvergabe (kurzfristig) an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0	0
45. + Einzahlung aus Kreditvergabe (kurzfristig) an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0	0
46. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	4.022	2.868
47. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten III	0	0
48. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten III	0	0
49. - Gezahlte Zinsen	-4.345	-2.922
50. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-16.050
51. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-76	-86
52. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.021	-8.859
53. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-32.185	19.363
54. Finanzmittelfonds am 01. Januar	57.680	38.317
55. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	25.495	57.680

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel bei Kreditinstituten
Wertpapiere

25.495	57.680
0	0
25.495	57.680

WEMAG AG, Schwerin

Konzerner Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2018

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschaften		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2016	39.000	229.983	36.613	305.596	305.596	1.697	1.697	307.293	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	-86	-86	-16.136	
sonst. Veränderung			10	10	10	0	0	10	
<u>Zugang aus Kapitalkonsolidierung</u>	0	0	0	0	0	0	0	0	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	25.778	25.778	25.778	0	0	25.778	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	139	139	139	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	25.778	25.778	25.778	139	139	25.918	
Stand am 31.12.2017	39.000	229.983	46.351	315.334	315.334	1.750	1.750	317.085	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	-76	-76	-16.126	
sonst. Veränderung			666	666	666	0	0	666	
<u>Zugang aus Kapitalkonsolidierung</u>	0	0	0	0	0	0	0	0	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	12.628	12.628	12.628	0	0	12.628	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	55	55	55	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	12.628	12.628	12.628	55	55	12.683	
Stand am 31.12.2018	39.000	229.983	43.596	312.579	312.579	1.729	1.729	314.308	

* Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss von 1 TEUR ergeben.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WEMAG AG, Schwerin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WEMAG AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über

diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kon-

zerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

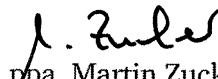
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Schwerin, den 10. April 2019

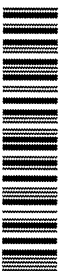
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Martin Zucker
Wirtschaftsprüfer





20000003734590